



www.nabis.de

# Argumente gegen den U-Bahn-Bau

März 09.

U-Bahn - Info – Blatt Nr. 1

## Genug geplant!! Genug gemurkst! Genug zerstört!

**Völlig unnötiger U-Bahn Bau gehört sofort gestoppt!!**

**Der Ratsbeschuß zum Bau der U-Bahn war von Anfang an wenig durchschaubar!**

**Es sei denn: man sieht auf die U-Bahn mit den Augen eines sich viel Profit versprechenden Investors!**

**Für wen und warum wird die U-Bahn eigentlich gebaut?**

**Angeblich** geht es um die Verbesserung der Verkehrs -Verbindungen von der Kölner Südstadt bis zum Dom, sagen die **Kölner VerkehrsBetriebe AG<sup>1</sup>** und die SPD/ CDU-Fraktionen im Stadtrat. Doch eine solche gute Verbindung zwischen Hauptbahnhof und Südstadt hat es bereits gegeben: **die alte Rheinufer-Bahn**. Sie führte von Bonn kommend (heute teilw. noch Linie 16) oberirdisch am Rhein entlang über Rheinauhafen bis zur Höhe Dom/ Hauptbahnhof. Die Schienen-Trasse lag dort bis vor kurzem noch und war als Bus-Parkplatz benutzt worden. Man hätte die alte Rheinufer-Bahn wieder in Betrieb setzen können. Doch die

<sup>1</sup>) die KVB ist durch **Privatisierung** zu einer profit-orientierten AktienGesellschaft geworden

**Die Nord-Süd-U-Bahn löst überhaupt keine Verkehrsprobleme im Kölner Süden, sondern sie schafft welche! Warum wird sie trotzdem gebaut?**

Dort, wo die U-Bahn endet, zwischen Südstadt, und Raderberg wohnt heute kaum jemand! Dort hat die Stadt Köln 1939 den Kölner Großmarkt angesiedelt, ein Gebiet, so groß wie ein eigener Stadtteil - aber unbewohnt. Der Großmarkt soll nach dem Willen der Stadtplaner und Investoren verlegt werden. Übrig bleibt dann ein städtebauliches Filetstück allererster Güte. **Alle** städtebaulichen Filetstücke, die die Stadt Köln in den letzten 15 Jahren geschaffen hat, sind an den Esch-Oppenheim Fond ( private Großbank ) gegangen. Beispiele: Köln Messe, Rathaus in Deutz, Colonaden. Jeweils mit riesigen Verlusten an Steuergeldern und garantierten Gewinnen für die Großbank. Auch der U-Bahn-Bau - mit Steuermittel finanziert - wird **gegen jede**

SPD/CDU-Fraktion im Kölner Stadtrat wollte diese kostengünstige und vernünftige („V8“ genannte) Bahn seinerzeit (1992!!!) nicht bauen! Baukosten und auch die Unterhaltungskosten für diese oberirdische Bahn wären **wesentlich** geringer gekommen, als der jetzige U-Bahn-Bau. Zudem hätte man dadurch auch den Autoverkehr am Rheinufer verringern können. Auch die neusten Planungen im Bau-Zusammenhang der U-Bahn, die denkmalgeschützte Lindenallee am Rheinufer zwischen Schönhauser Str. und Ubierring wegzusemmeln, würde es gar nicht geben. (Wem diese ungeheure Planungen noch nicht bekannt sein sollte, der informiere sich bitte unter: [www.kein-kahlschlag.de](http://www.kein-kahlschlag.de))

**volkswirtschaftliche Vernunft** gebaut. Es geht bei dem Bau der U-Bahn in erster Linie um die **VORBEREITUNG** eines weiteren Großbauprojekts, nämlich um die „Erschließung“ des Großmarkts im Kölner Süden und der Gebiete drumherum (Gelände der ehem. Küppersbrauerei, Raderberger Brache hinterm Großmarkt). Denn: nur in „gut erschlossenen“ Gebieten (mit U-Bahn Anschluss) lassen sich mit neuen Bau-Projekten viel, viel Geld verdienen..., so die Erwartungen der Banken und ihrer Stadtplaner. Den Preis dafür bezahlt eh der Bürger! Deshalb stellt sich für den Bürger die Frage:

## Wie teuer soll dieses „größte Bauprojekt im Personennahverkehr“ im sandigen Kölner Untergrund und zehn Meter unter Grundwasser noch werden?

Am Anfang waren ca. 500 Millionen Euro veranschlagt worden. Schritt für Schritt stiegen die Bau-Kosten dann an. Heute liegen sie laut Bernd Streitberger vom Stadtplanungsamt - **schon bei mindestens 1,3 Milliarden Euro!** Vermutlich mehr. Mit diesem Geld könnte man alle Fahr-Preise der KVB in absehbarer Zeit auf Null senken!

### Der Preis für die U-Bahn ist zu hoch!

Neben dieser Bau-Kostenexplosion, kam es seit Baubeginn im Jahre 2002, immer wieder zu schwersten Bauproblemen: Der 37 m hohe Turm von St. Johann Baptist im Jahr 2004 wäre fast umgestürzt, in St. Maria im Kapitol, die größte romanische Kirche Kölns, ist im Jahre 2005 fast die wertvolle Holzdecke abgestürzt, der Kölner Rathausturm (!) ist 2007 um mehrere Zentimeter abgesackt. Und so weiter....

Viele Geschäftsleute gingen aufgrund der jahrelangen Baumaßnahmen direkt vor ihren Geschäften Pleite. Die Anwohner wurden auf ungeheure Art und über eine lange Zeit manchmal Tag und Nacht belästigt. Zudem beschwerten sich mehr und mehr Anwohner entlang der Trasse über nicht einschätzbare Schäden an und in ihren Häusern. Nun sind Grundwasserprobleme bekannt geworden, die die KVB einfach ignoriert hat. Und wohl aus Kostengründen hat die KVB auf bestimmte geologische Gutachten verzichtet....

Und jetzt passiert der größte anzunehmende Unfall: Das unersetzliche Historische Archiv bricht komplett in sich zusammen. Das, was über Jahrhunderte und den 2. Weltkrieg gerettet werden konnte, hat die KVB in 3. Minuten zerstört. Es gibt Tote, viele Anwohner haben alles verloren was bisher ihr Leben ausmachte.

Wo waren die Kontrollbehörden? Haben diese schon wieder versagt? Wie bei der Müllverbrennungsanlage, wie beim Messe-Bau? Wie just eben in der Sürther Aue? Die Anwohner steht unter Schock! Wer kann garantieren, daß nach dieser Katastrophe ein Absturz weiterer Häuser

ausgeschlossen ist? Ein vorläufiger Baustopp, um die Sicherheit des Baus zu überprüfen, muss Ergebniss-offen bleiben: d.h. **es muss auch die Einstellung des ganzen Projekts in Frage kommen können.**

### Und die Zerstörungen gehen weiter:

Ganz „nebenbei“ wurden ca. 300 Bäume, die das Stadtbild entlang der U-Bahn- Trasse geprägt haben, abgeholzt; weitere unzählige Bäume wurden und werden durch die Baustellen ständig beschädigt, ohne dass die KVB oder das Grünflächenamt eingreift. Als nächstes soll auch noch die denkmal-geschützte Lindenallee an der Rheinuferstraße zwischen Ubierring und Schönhauser Straße für den U-Bahn-Bau abgeholzt werden!!!

Und das alles für eine gigantische Fehlplanung, für eine Fahrzeiteinsparung von 6 Minuten zum Gelände des Großmarkts, wo bislang kaum jemand wohnt ?

Unser schönes Köln wird seit Jahren mit Baustellen aller Art verbaut, verdreckt und verschandelt. Das Stadtbild wird seit Jahren kontinuierlich beschädigt. Hauptsache, Geld fließt, Bauherren setzen ihren Willen durch und profitieren.

In Amsterdam hat man in einer ähnlichen Situation den U-Bahn – Bau gestoppt. Warum nicht auch in Köln, wie von Obürgermeister Schramma angeregt?

Werden nicht schon genug Steuermillarden von unseren Regierungsvertretern verschenkt, versenkt und verprasst? Gelder die die Bevölkerung an anderen Stellen sehr viel nützlicher brauchen könnte. Gibt es nicht schon genug unsinnige Großprojekte in ganz Deutschland, die auf Biegen und Brechen – ohne Berücksichtigung der Bürgerinteressen und Realwirtschaft durchgeboxt werden? Siehe das aktuelle Beispiel der Sürther Aue/Ausbau des Godorfer Hafens im Kölner Süden. (siehe: [www.suerther-aue-retten.de](http://www.suerther-aue-retten.de)).

- Lückenlose und unabhängige Untersuchung der Katastrophe **unter Kontrolle der Bevölkerung** einleiten!
- Die politischen Verantwortlichen müssen **zurücktreten!**
- Einrichtung eines **Bürgerbegehrens** über den Weiterbau der Nord-Süd-Bahn! Bis dahin:
- Aufhebung des Beschlusses die U-Bahn.
- **KVB AG sollte in ihrer jetzigen Form aufgelöst werden** und als ein am Gemeinwohl orientiertes städtisches Unternehmen neu organisiert werden!

verantwortlich für dieses Flugblatt: Ottmar Lattorf für NaBiS e.V, Kontakt: [nabis@web.de](mailto:nabis@web.de), Spendenkonto für Info-Arbeit und Flugblätter bei Stadtparkasse Köln, Konto Nr. 8523326, BLZ: 370 501 98, Stichwort: Stopp den U-Bahn-Bau